Die Rundschau.
Diese Zeitschrift erscheint
halbmonatlich und kostet per Jahr:

In den Ver. Staaten und nach Canada	.25
Nach Deutschland	.50
Nach Rußland	.50
Nach Frankreich	.75
Nach der Schweiz	.50

Bestellungen mit beigefügter Zahlung, Correspondenzen u. Wechselblätter, kurz alles auf das Blatt Bezügliche adressire man:
"RUNDSCHAU".
Elkhart, Ind.

Die Rundschau.

Gewidmet der Mittheilung von Nachrichten aus mennonitischen Kreisen von Nah und Fern.

Redigirt von J. Harms und herausg. von der Menn. Verlagshandlung, Elkhart, Ind.

Herold der Wahrheit.
Eine religiöse Zeitschrift,
den Interessen der
Mennoniten-Gemeinschaft gewidmet,
in deutscher wie auch in englischer Sprache halbmonatlich herausgegeben. Ein deutsches oder englisches Exemplar $1.00 per Jahrgang. Ein deutsches und englisches Exemplar zusammen an eine Adresse $1.50. Frühere Jahrgänge gebunden $1.00. Probenummern werden auf Verlangen zugesandt.
Bestellungen und Zahlung, Beiträge u. s. w. sende man an die
MENNONITE PUBLISHING CO.
Elkhart, Ind.

3. Jahrgang. Elkhart, Ind., 1. Mai 1882. Nummer 9.

Correspondenzen.

Amerika.

Illinois. Hopedalle, Tazewell Co., 11. April. Mein Bericht kann jetzt nicht ganz so wohl lauten als der vorige, denn der eisige Hauch des Windes hat uns die Frühlingsfreude um ein gut Theil getrübt und es steht nur zu befürchten, ob die Gewächse von den starken Nachtfrösten noch leiden könnten.

C. Nafziger.

Oregon. Hubbard, Marion Co., 12. April. Weil ich das Schreiben schon lange vernachlässigt habe, so will ich doch wieder etwas von hier, aus dem fernsten Westen, berichten. Sowie im Winter als auch im Frühjahr war uns das Wetter sehr günstig. Schnee hatten wir wenig. Jetzt sind die Leute sehr am Pflügen und Säen, denn es ist damit dieses Jahr etwas später geworden als gewöhnlich. Das Vieh mußte bis jetzt gefüttert werden. Der Winterweizen steht sehr schön aus und die Obstbäume beginnen zu blühen. Ein alter lieber Bruder, Pr. Johann Schrag, Dakota, ist jetzt in unsrer Gegend und hat uns mit dem Worte Gottes gedient. Seinen schönen Vermahnungen und Aufmunterungen hörten wir gerne zu. Er sieht sich hier für Land um und ich hoffe, er wird solches auch wol finden, denn es gibt ja hier noch große offene Gegenden. Der Gesundheitszustand ist in unserer Nachbarschaft ein ziemlich guter.

***

Nebraska. Long Hope, York Co., 12. April. Die Witterung ist gegenwärtig sehr veränderlich, vor den Osterfeiertagen war es mitunter bis 25 G. R. und heute ist es 1 G. R. Frost und das ganze Feld mit 1 Zoll Schnee bedeckt, so daß von den grünen Weizenfeldern nichts zu sehen ist, aber dabei ganz windstille. Der Gesundheitszustand ist ganz befriedigend. Die Saatzeit ist vollständig beendigt und gegenwärtig wird sehr für Korn gepflügt. Manche legen auch schöne Gärten und Waldplätze an, wozu man von überall Bäume beziehen kann; viel Maulbeerbäume sind dieses Jahr verkauft, die Preise sind verschieden: 2jährige 3 Cent @ St. 5jährige 5 Cent @ St.—In Aeltester J. Peters Gemeinde ist nun auch die Sonntagschule eingeführt, welche alle Sonntag Nachmittag von 2 bis 4 Uhr regelmäßig besucht wird; gegenwärtig sind schon 34 Schüler und man hofft noch auf mehr. Möge der liebe Heiland dieses Werk segnen.

Will noch bemerken, daß man mitunter die Ansicht hört, nicht ganz trockener Weizen könne ganz gut einige Fuß hoch im Speicher aufgeschüttet werden, er werde schon von selber trocken. Ein wohlhabender Farmer in unserer Nähe hat den Versuch gemacht, doch der Weizen ist jetzt unbrauchbar. Man thut also besser, nassen Weizen oft durchzuschaufeln, um ihn schnellstens zu trocknen.

Corresp.

Bradschaw, York Co., 17 April. Manchem l. Leser der „Rundschau" möchten vielleicht nicht genug Nachrichten aus unserm County kommen, fühle mich daher gedrungen, auch etwas zu schreiben. Es ist hier fast alle Tage stürmisch und des Nachts fast immer Regen, was für unsere Felder sehr passend ist. In dem neulichen Sturme sind mehrere Windmühlen (Windpumpen) zerbrochen und einige beschädigt, z. B. die des Bernhard und Jakob Regier, David Janzen u. A. In No. 5 dieses Blattes wünscht der Correspondent aus Hampton von einem Städtchen zu hören, das dem ihrigen gleich sei; hier ists, nämlich das Städtchen Bradschaw. Folgende Cars sind vom 1. August 1881 bis den 15. April 1882 empfangen worden: Holz 42, Stein 29, Kohlen 21, Hausgeräthe 21, verschiedene Waare 5. Zusammen 118. Ausgesandt: Weizen 349, Korn 144, Flachssamen 19, Gerste 22, Hafer 3, Roggen 9, zusammen 566 Cars. Geschäfthäuser: 4 Stores, 1 Eisenstore, 1 Billiardhalle, 1 Hotel, eine Maschinenniederlage, 1 Kohlenhandlung, 2 Speicher, 1 Schmiede, 1 Apotheke, 1 Holzhof, 2 Leihställe. Es wird jetzt noch eine Schmiede gebaut, der Dampfkessel und die Maschine dazu ist schon hier; es sollen darinnen Wagen und Anderes gemacht werden. Ein Weizenkäufer befindet sich hier. Die Leser werden hieraus ersehen, daß die Geschäfte gut gehen.*) Eine Kirche und eine Schule hat Bradschaw aufzuweisen.

F. J. W.

Fairbury, 24. April. Soeben habe ich No. 8 der „Rundschau" durchgelesen und freue mich von da und dort etwas zu hören, auch war mir manches in den editoriellen Spalten aus dem Herzen gesprochen; will denn auch von hier etwas mittheilen. Seit einigen Tagen vor Ostern haben wir ziemlich Regen, nun ists jetzt oft noch dunkel und kalt, was das Wachsthum des Grases und Gedreides nicht sehr fördert, jedoch haben wir schon Weide für's Vieh. Die Blüthen werden vom kalten Wetter wol nicht viel Schaden erlitten haben. Winterweizen steht gut, Sommergetreide alles aufgegangen, ist aber noch immer klein, doch sonnige Tage und Gedeihen vom Herrn werden es fördern. Unter dem Rindvieh scheint eine Seuche zu herrschen, welche schon hin und wieder Opfer fordert. Der Gesundheitszustand unter Menschen ist gut.

J. H. Thießen.

*) Derartige Mittheilungen von Städten, die inmitten oder doch nahe mennonitischen Ansiedlungen liegen, sind uns willkommen, nur wolle man auch die Einwohnerzahl und die Zahl der Farmer, die ihre Produkte zur erwähnten Stadt bringen, angeben, denn das erst ermöglicht es dem Leser, einen ungefähren Schluß von der Geschäftslage zu ziehen. Ed.

Kansas. Newton, 12. April. Das Wetter ist jetzt sehr angenehm, der Weizen steht prächtig, das Korn geht schon auf, die Obstbäume blühen schon und das Vieh nährt sich auf der Weide. Wir hoffen auf ein gesegnetes Jahr.

H. K.

Little Valley, McPherson Co., 11. April. Daß schon 5 Tage trübes Wetter mit kaltem Nordwind, auch etwas Frost, ist, ist nicht sehr passend für das schon jetzt gepflanzte Korn; doch für den Weizen, Hafer u. drgl. mag es desto besser sein. Schon seit Anfang letzten November hatten wir keinen durchdringenden Regen, bis nun am 5ten und 7ten d. Mts. ein guter Regen kam, zugleich auch etwas Hagel, hat jedoch nichts beschädigt. Schon haben wir das fünfte Jahr unseres Hierseins angetreten und noch nie waren die Aussichten auf eine gute Ernte besser als jetzt. Möchten wir uns nicht täuschen, denn es gibt viele zum Theil unbemittelte Einwohner in dieser neuen Gegend. Doch der liebe Gott weiß, was für uns arme Menschen am besten ist. Gott sei gedankt für den guten Gesundheitszustand in unserer Umgegend.

Die „Rundschau" ist ein willkommener Bote bei uns, doch wäre noch zu wünschen, daß auch noch mehrere von den amerikanischen Mennoniten-Brüdern zur Feder greifen möchten, um Lesestoff zu liefern für das Blättchen. Hoffentlich werden wir auch bald wieder von den Correspondenten in Oregon und Jowa etwas hören.

J. D. Yoder.

Schädliche Pilze.

Werthe „Rundschau!" Da du so manche Nachricht ins Haus bringst und darunter auch oft recht Lehrreiches ist, so möchte ich dir auch etwas mittheilen, Andern zur Warnung. Unsere Kinder, eins von 5 J. und das andere 3 Jahr, hatten im vergangenen Herbst von den Pilzen gegessen, die auf dem Platze wuchsen, wo das Schweinhock gestanden. Die Kinder wurden darauf so krank, und mußten sich so brechen, als wenn alles aus dem Leibe sollte. Das jüngste wurde ganz bleich und welk, rührte kein Glied mehr und vernahm auch nichts mehr, so daß wir einen Augenblick nach dem andern glaubten, der Tod trete ein. Brechmittel einzugeben war nicht möglich. Doch, Gott Lob, die Kinder erholten sich und den nächsten Tag waren sie wieder munter. Wenn wir sie fragen, ob sie von den Pilzen, die recht schön aussehen, essen wollen, so verneinen sie es. Es mögen ja auch genießbare Pilze geben, aber diese waren nicht gesund.

A. *

Dakota. Freemann P. O., Hutchinson, Co., 12. April. In No. 7 der „Rundschau" drückt der Editor die Besorgniß aus, ob auch die Saatzeit und andere Frühlingsarbeiten die Correspondenz schwächen möchte. Warum das? Lasset uns viel lieber mit allem Ernst darnach streben, daß das Blatt immer reichhaltiger, erbaulicher und nützlicher werde; auch sollte Jeder trachten, wenigstens 2 oder 3 Abonnenten zu gewinnen, welches, wenn Ernst die Sache führte, wol nicht unmöglich sein dürfte, so würde das Blatt in einem solchen Umfange ausgebreitet werden, daß es der leidigen Anoncen nicht bedürfte, welche, wie ich glaube, Vielen eben so unangenehm sind, wie mir, hauptsächlich in Europa, und auch wol einem guten Theile in Amerika. Dieses kann aber nicht anders geschehen, als bis das Blatt selbstständig werden kann, d. h. bis so viele Abonnenten gewonnen werden, daß es der weltlichen Anzeigen nicht mehr bedarf, und das Blatt als eine reine mennonitische Rundschau, ohne alle Beimischung von andern Sachen, in die Häuser der Brüder in der Nähe und Ferne eintreten könnte.*)

*) Keine Anzeigen in das Blatt aufzunehmen, wollen die Verleger nicht gerade versprechen, und wir sind überzeugt, daß auch der größte Theil unsrer Leser keinen Anstoß nimmt an Anzeigen über nützliche Sachen; ja wir wissen von Einigen, die verlangen die Anzeigen, um dadurch Dies oder Jenes zu erfahren. Daß wir die Sache desto besser dem Wunsche unserer meisten Leser entsprechend regeln können, wenn das Subscriptionsgeld des Blattes die Herausgeber vor Verlust sicherstellt, ist selbstverständlich, darum nur frisch daran neue Abonnenten für unser Blättchen zu gewinnen. Editor.

Den 30. und 31. März und 1. April war eine solche Hitze, daß mit Ochsen beinahe nicht zu arbeiten war, aber vom 2ten bis den 9ten regnete es fast ohne Unterbrechung, so daß bereits viele hundert Acker besäeten Landes unter Wasser stehen, und dem Anschein nach die Saat wol wird verloren sein, wenn nicht bald trockenes Wetter eintritt. An Lost Lake, wo das mehrste Land niedrig und viele kleine Niederungen hat, sieht es gar traurig, und ist die Hoffnung auf eine gute Ernte sehr gering. Den 10ten und 11ten trat strenger Frost mit kaltem Winde ein, so daß den ganzen Tag alles starr gefroren blieb. Heute den 12. liegt eine ziemliche Decke Schnee über der Erde bei gelindem und stillem Wetter.

J. Janzen.

Manitoba. Riverville P. O. (Bergfeld) 10. April. Weil die „Rundschau" so pünktlich unser Gast ist, so will ich aus dieser Gegend auch etwas berichten. Es thaut jetzt so langsam. Nachts öfters Fröste, am Tage schön. Unsere Reserve ist so ziemlich zum Fall gekommen, aber ich denke sie wird noch anfangen zu steigen, will daher Jedem das Seine lassen. Der Gesundheitszustand ist befriedigend. Das Vieh hat in Winnepeg einen guten Preis: Ochsen von 100—180, Kühe von 30—60 Dollar.

H. Harder.

Riverville P. O., (Chortitz) 14. April. Da die „Rundschau" uns so manche Nachricht von alten Freunden und Bekannten bringt, und auch von etlichen unserer Bekannten in der alten Heimath, Kolonie Neuosterwick, Rußland, gelesen wird, so will ich suchen etwas aus unserer Gegend mitzutheilen. Der Schlußwinter ist hier von Ausgangs Februar bis Ausgangs März ziemlich stürmisch gewesen, Frost war einmal bis 34 Grad R., durchschnittlich aber nur von 17 bis 27 Grad R. Der vielen Schneestürme halber war das Holzfahren aus dem Walde zu einigen Zeiten fast unmöglich; jetzt hat es schon eine Zeitlang am Tage etwas gethaut, aber des Nachts friert es noch einigemale bis 10 G. R. Wir haben es hier schon erfahren, daß fast aller Schnee in 24 Stunden geschmolzen war. Der Weizenpreis ist gefallen von 95 auf 75 Cent per Busch., Hafer preist 60 bis 70, Gerste 65 bis 70, Kartoffeln 1 Doll. 25 Cent bis 1 Doll. 50 Cent per Busch. Nebst Gruß an alle Leser

Wilh. Hiebert.

Mittel verlangt.

Weiß Jemand ein Mittel für wehe Augen? Ohne große Schmerzen werden dieselben bezogen und dunkel. P. K. Manitoba. (Ich leide an demselben Uebel und mir angerathenes Fenchelwasser ist zwar gut, hilft aber nicht genügend. Oefters Baden in Salzwasser wird von Einigen empfohlen, doch mir schien es nicht zu helfen, daher ich bald davon abließ. Edr).

Europa.

Rußland. Aus Großliebenthal wird der „Odess. Ztg." Folgendes über eine merkwürdige Rettung mitgetheilt: „Montag 15. März übernahm der hiesige Ansiedler Heinrich Nagel den fünfundeinhalb Faden tiefen Brunnen des A. Helfenstein auszuputzen. Er nahm eine kleine Leiter und ließ sich auf den Grund des Brunnens nieder; kaum hatte er einige Steine aus dem seichten Wasser gehoben, so fiel der Brunnen von unten an zusammen, so daß Nagel in einigen Augenblicken vollständig verschüttet war. Es war gegen 4 Uhr Nachmittags. Bis Leute zur Hilfe herbeikamen, war der Brunnen bis auf etwa einen Faden verschüttet. Es lag somit stark 4 Faden Schutt, Stein und Lehm über ihm. Niemand zweifelte mehr am Tode Nagels. Man fing nun von oben an, den Brunnen abzuräumen. Nachdem man bis 2 Uhr Morgens gearbeitet hatte, trat, aus Mangel an Arbeitskräften, eine Pause bis 5 Uhr ein, wonach die Arbeit wieder fortgesetzt wurde. Um 10 Uhr fiel es Jemand von den Arbeitenden ein, den Namen des Verschütteten laut zu rufen, ob nicht noch ein Lebenszeichen von ihm zu vernehmen sei. Welche Freude durchzuckte die Umstehenden, als der Todtgeglaubte laut antwortete, er lebe noch! Aber wol gemerkt, es lag noch stark ein Faden Schutt über ihm. Mit verdoppelter Kraft wurde die Ausgrabung fortgesetzt, Jeder wollte jetzt zur Rettung des Unglücklichen etwas beitragen. Um 2 Uhr Nachmittags, nachdem er also 22 Stunden unter dem Schutte gesteckt, gelang es endlich, ihn aus der schauerlichen Tiefe an die Oberfläche zu bringen. Unbeschreibliche Freude herrschte unter den Umstehenden, als es sich erwies, daß Nagel vollständig unversehrt geblieben; nicht einmal eine Quetschung oder Beschädigung der Haut war an ihm wahrzunehmen. — Wie war dies möglich? muß man unwillkürlich fragen. Nagel stand an der Seite des Brunnens, die Steine umschlossen ihn fest, aber etwas über seinem Haupte kam ein großer Stein zu liegen, der ihn vor dem Drucke des über ihm liegenden Schuttes schützte; auch blieb ihm eine Hand etwas frei, mit der er die ihn zu erdrücken drohenden Steine beiseite schob. Er erzählte nachher, daß er es gut gehört, als man oben anfing abzuräumen, und daß er, als man um 2 Uhr die Arbeit einstellte, aus allen Kräften gerufen habe, man möge doch weiter arbeiten, er lebe noch, wovon die Arbeitenden jedoch nichts gehört haben. Noch sei bemerkt, daß schon die Erlaubniß zur Beerdigung seitens der Polizei eingetroffen war.

L. Harsch.

Melitopol, 15. März. Der verflossene schneelose und trockene Winter im südlichen Rußland veranlaßte den Landmann zu recht ernster Besorgniß in Bezug auf das Durchkommen der Wintersaaten. Nachdem jedoch in der hiesigen Gegend, d. h. im Melitopoler und Berdjansker Kreise, warmes Wetter mit einigen kleinen Regen eintrat, überzeugte man sich bald, daß die Wintersaaten ziemlich gut durchgewintert waren und fing mit den besten Hoffnungen an, die Sommeraussaat zu bestellen, welches gegenwärtig in hiesiger Gegend schon größtentheils beendigt ist. — Nachdem nun aber Anfangs März einige Nachtfröste von 2 bis 6 Grad R. eintraten, und außerdem die gänzlich ohne Winterfeuchtigkeit gebliebenen Ackerfelder durch gegenwärtig schon mehrere Tage anhaltende heftige Ostwinde ausgedörrt und ausgeweht sind, so sind auch die vielversprechenden Aussichten und Hoffnungen unserer Landwirthe bis auf ein winziges Minimum verschwunden und hat man jetzt vollständig Grund und Ursache, besorgt zu sein. Die schönen, schon Ende Februar und Anfangs März grünenden Wintersaaten haben nun ein graugelbliches Aussehen erhalten. — Wenn nicht bald Regenwetter eintritt, so werden die Winter- und auch Sommersaaten recht bedeutend Schaden leiden.

„Odess. Ztg."

Gnadenheim, 19. (31) März 1882. Wissend, daß in Amerika manche Leser der „Rundschau" sind, die ein warmes Herz für die jährliche Bundes-Conferenz der Menn.-Brüdergemeinden gehabt haben und auch noch haben werden, wenn sie derselben auch nicht persönlich beiwohnen können, theile ich denselben mit, daß die Conferenz dieses Jahr am 21. und 22. Mai (2. u. 3. Juni) in Rückenau stattfinden soll. Zur Theilnahme an derselben werden zugleich auch die Vorsteher der russischen Gemeinden eingeladen. Hoffen wir zu Gott, daß dieselbe zu seiner Ehre und zur Ausbreitung seines Reiches beitragen wird. — Bald nach den Osterfeiertagen gedenkt Br. Joh. Buller aus Nebr. Amer. sammt seiner Familie die Rückreise dorthin anzutreten; sein Ticket hat er in diesen Tagen von Antwerpen erhalten. Als Reisegefährten wird er zwei Familien Auswanderer haben: Abr. Töwsen, Landskrone, und N. Ebigers, Alexanderthal, welche bereits ihre Auswanderungspässe ohne besondere Schwierigkeiten erhalten haben. Man sieht also, daß die Auswanderung aus Rußland nach Amerika mit dem Ablaufen der 10 Freijahre noch nicht aufgehoben ist, wie wol Mancher schon geglaubt hat.

Die Saatzeit, welche dieses Jahr etwas frühe eintraf, ist bereits beendigt. Die Witterung war während derselben kühl, windig, regnerisch und auch Schneegestöber haben wir noch gehabt. Gegenwärtig haben wir angenehmes Wetter. Möchte der treue Herr bald Regen und auch Gedeihen zu dem geben, was gepflanzt ist und was noch werden soll. Mit dem Pflanzen von Mais, Wassermelonen u. s. w. wird noch gezögert. — Auf Wunsch der Geschw. Jak. Kasten, Nebr. fr. Gnadenheim, theile ich denselben mit, daß Adam Ratzlaffs von hier nach Kleefeld in ihr eigenes Haus, das sie dort gekauft haben, gezogen sind. Sie sind gesund und geht es ihnen wohl. Peter Ratzlaffs sind so viel ich weiß noch auf Steinbach.

Corresp.

— ***, 4. (16.) März 1882. Vergangenen Herbst sind unsere Schulen (in den Molotschnaer Mennonitenkolonien) an das Ministerium der Volksaufklärung übergangen. Dieselben haben uns schon recht viel Arbeit gemacht, aber Gott sei Lob und Dank, unsere Arbeit ist nicht vergeblich gewesen. Unser Lehrerseminar, welches wir in Halbstadt bei der Centralschule eingerichtet haben, hat schon einige ganz tüchtige junge Lehrer geliefert und sind die Lehrerzeugnisse aus unserm Lehrerseminar jetzt auch von der Militärbehörde, oder besser gesagt, von der Rekrutirungskommission als gesetzlich anerkannt worden, so daß junge Lehrer, wenn sie das Dienstloos ziehen, ihren Staatsdienst als Lehrer in unsern Schulen ableisten können. — Auch die Austrittszeugnisse der Central- und Dorfschule sind von der Auslosungskommission anerkannt und genießen unsere Jünglinge auf

Grund der von uns ausgestellten Austrittszeugnisse die gesetzliche Begünstigung in Bezug auf Abkürzung des Staatsdienstes. — Der Dienst unserer Jünglinge auf den Forsteien gestaltet sich ganz gut. . . . „B.-Bote.“

Asien.

Buchara. Einer der dorthin ausgewanderten, aber wieder daraus vertriebenen Mennoniten gibt in einem Brief von diesem Lande folgende kurze aber interessante Beschreibung: „Soll ich nun noch von Land und Leuten berichten, so gibt es da wol recht viel zu berichten. Das Land, so weit es bewässert werden kann, ist sehr ertragsfähig, es gibt jährlich zwei Ernten. Die Bewässerung verstehen die Bewohner aus dem Grund, so daß es mitunter fast scheint, als wenn das Wasser gegen den Berg läuft. Das Land ist in kleine Stücke eingetheilt, damit es mehr eben zu machen ist, dann ist es mit kleinen Kanälen durchzogen, die das Wasser aus den nahen Flüssen, die meistens einen sehr starken Fall haben, herbeiführen. Der Baumwuchs ist prächtig, und wird auch sehr viel gepflanzt, so daß die bewohnten Ländereien waldähnlich aussehen. Selbst auch in den Städten, die hier alle nach der neuesten Art angelegt werden, wird viel gepflanzt. Besonders prächtig ist die Umgegend von Samarkand, ein wahres Eden.“— Die Bewohner des Landes sind sämmtlich Muhamedaner, ihre Religion sei aber sehr im Sinken. Sie gehen im Stumpfsinn dahin. Gegen die Mennoniten seien sie anfänglich sehr freundlich, aber wenig zugänglich gewesen, bis ihr Fürst sie austreiben ließ. Es sind kürzlich wieder recht betrübende Nachrichten von dem Ergehen dieser Brüder eingetroffen. Es wird in einem Brief berichtet, es seien eines Tages viele Weiber aus Buchara erschienen und hätten ihre Erdhütten, die sie sich zwischen Rußland und Buchara erbaut hatten *), zerstört, warfen Alles über- und durcheinander. Die ganze Gesellschaft mußte wieder aufbrechen und gegen die russische Grenze ziehen. Eine Frau in Kindesnöthen mußte auf dem Wagen und in ihren Schmerzen 2 Stunden weit fahren, wo dann die Stunde ihrer Geburt kam. Früher lag eine Frau im Sterben, begehrte bei einer Kälte von 12 Grad vom Wagen in eine warme Stube zu kommen; diese Bitte konnte ihr aber nicht gewährt werden. Sie sind nun wieder auf russischem Boden, wollen jedoch, wie in diesem Briefe bemerkt wird, abermals nach Buchara aufbrechen, denn dies sei das Land, das ihnen der Herr gegeben habe...... „Gemeindebl.“

Geboren.

Kansas. Den Eltern Jakob J. und Anna Löwens ein Söhnlein Jakob.

— Den Eltern David Nickels ein Söhnlein David. N.

— Den Eltern Kornelius und Sarah Krause eine Tochter Anna.

Dakota. Den Eltern Alexander u. Rahel Wipf, wie auch Samuel und Susanna Glanzer je ein Söhnlein. J.

Verehelicht.

Nebraska. Ott—Dück. Heinrich O. mit Justina, Tochter des Cornelius D., beide fr. Margenau, Rßl. F.

Kansas. Nickel—Bärg. Jakob, Sohn des Johann N. mit Anna B.

Rußland. Warkentin—Klassen. Gerhard W., Mariawohl, mit Jakob Kl.'s Tochter Maria von Elisabeththal. J.

Bräul—Janzen. Peter B. mit Helena, Tochter des Wilh. J. Rudnerweide.

Harms—Neufeld. Isaak, Sohn des J. H., Elisabeththal mit Wwe. Jakob N., Rudnerweide.

Neufeld—Isaak. Joh. N., Sparrau mit Sarah Is., Tochter des Abr. J., Pordenau.

Gestorben.

Rußland. Klaassen.—Justina und Anna, Töchter des Joh. Kl. — Löwen. Margaretha, Tochter des Heinr. L. — Warkentin. Karharina, Tochter des Dav. W. an den Masern. — Klaassen. Helena, Töchterchen des Franz Kl.—Fast. Margaretha, Töchterchen des Joh. F. sämmtlich in Elisabeththal.—Buller. Sarah, Franz und Johann, Kinder des Jakob B. —Bornn. Wilhelm und Anna, Kinder des Peter B. — Dörksen. David und Jakob, Kinder des David D. an der Diphtheria.—Fast. Jakob, Söhnlein des Abraham (Jakobssohn) Fast, sämmtlich in Rudnerweide. J. — Den Eltern Isaak Friesen, Gnadenheim, 2 Töchterlein Susanna und Anna. — Den Eltern Jakob Thießen, Alexanderwohl ebenfalls zwei, Sarah und Helena. B. ¶ Die Ehegattin des Jakob Thießen, Schönau, Anfangs März. Hatte seit Neujahr zu Bette gelegen. ¶ Johann Friesen, Tiege. ¶ Cornelius Klaassens Töchterchen Elisabeth 1½ Jahr und B. Warkentins Töchterchen Elisabeth an 2 Jahr alt, in Schönau an den Masern. J.

Kansas. Das sieben Tage alte Söhnlein der Eltern Peter Epp. N.

Dakota. Zacharias Walter im Bruderhof (Wolfscreek) im Alter von 68 J.— ¶ Die Wittwe Helena Wipf, alt 81 J.— J. ¶ Der alte Vater Engbrecht, im Alter von 74 J. 23 T. J. E.

Manitoba. Das einzige Töchterlein der Eheleute Jakob Peters. (Abends war es gesund und am Morgen fand man es tod in der Wiege). P.

Erkundigung—Auskunft.

☞ Die Adressen folgender Personen werden verlangt: Jakob Unger, fr. wohnhaft auf Fürstenland, Rßl., und später nach Amerika (vielleicht Manitoba) ausgewandert. P. U. ¶ Jakob Hübner, früher in Rosenort, Rßl. D. F. ¶ Abraham de Beer, fr. wohnhaft in Schönenberg. ¶ Johann Harder, früher Neuendorf, Rßl. ¶ Cornelius Striemer, der von Fargo nach Westlynne gezogen.

☞ Folgende Adressen wurden mitgetheilt: Peter Unrau (Schönfeld) und Heinrich Wiens (Grünfeld), beide zur Postoffice Westlynne, Kol. Reinland gehörig. (Wir wissen nicht anders, als Reinland ist auch Postoffice, warum also noch WestLynne in die Adresse mischen? Auch hätten wir geglaubt, Grünfeld gehöre zu Riverville Postoffice, oder gibt es in den Mennoniten-Ansiedlungen dort zwei Dörfer dieses Namens? Die Redaktion.)

☞ Peter Janzen, Schullehrer in Elisabeththal, hat fürs nächste Jahr die Schule in Puchtin (Neuanlage) übernommen. Seine Adresse lautet also seit dem 1. April d. J.: Peter Janzen, Puchtin (Neuanlage) Wollost Woskreßensky, Poststation Feodrefka, Kreis Alexandrowsk, Gouv. Jekatherinoslaw.

☞ Die Wittwe Jakob Harder frägt nach der Adresse ihrer Kinder Abraham Harders, fr. Bergthal, Rßl.

☞ Wo ist David Töws gegenw. in Amerika, fr. Puchtin, nachher wohnhaft in No. 5 Sagradofka, Rßl.? Schon ist brieflich nach dem Genannten in den Staaten Nord-Amerikas geforscht worden, doch vergebens. Eine baldige und richtige Auskunft liegt, einer wichtigen Angelegenheit halber, in seinem eigenen Interesse.

☞ David Dück (Blumenort), Clear. Spring P. O. Manitoba, erkundigt sich hiemit nach der Adresse seines Bruders Dietrich Dück, der vor sechs Jahren als zwölfjähriger Knabe von seinen Eltern in Ontario gelassen wurde, doch ob er noch dort ist, weiß man nicht.

Das Evangelium in Rußland.

(Schluß.)

Als Laienprediger entfaltete der vornehme russische Oberst eine weithin reichende Thätigkeit. Ueberall, wo das arbeitende Volk zu treffen war, in Fabriken, Fuhrhaltereien u. s. w. konnte man ihm in den letzten Jahren begegnen; keine Entfernung, keine noch so verdorbene Atmosphäre hielt ihn zurück, in engstem, menschenüberfülltem Raum als ein Bruder zu seinem Mitbruder zu gehen und ihm von der Seligkeit zu zeugen, die ihm selber aus Gnaden zu Theil geworden war.

An den Sonntag Abenden versammelte sich dann das Volk in Paschkoff's eigenem Hause. Die weitgeöffneten Prunkgemächer, die in früheren Jahren nur die Auserwählten der russischen Gesellschaft zu glanzvollen Bällen gesehen, reichten jetzt nicht aus, die Schaar der Heilsbedürftigen aus den niedrigsten Ständen zu fassen, welche mit großer Dankbarkeit Sonntag für Sonntag herbeiströmten, der Auslegung des Wortes Gottes zu lauschen, und oft selbst in rührender und ergreifender Weise laut beteten. Es gab Abende, wo die Schaar auf 1300 — 1400 berechnet wurde. Da konnte man dann an Werktagen auf der Fahrt durch die Stadt Fuhrleuten begegnen, welche sich als Besucher der Bibelstunde erwiesen und gerne von dem Gehörten erzählten und Fragen stellten. Ja, durch Taglöhner in den Fabriken Petersburgs kam das „gute Wort“ bis nach Finnland. Treu Paschkoff zur Seite steht der schriftkundige hochangesehene Graf W. und jene Fürstin P., welche in ihrem Hause den von allen Seiten herbeiströmenden Dienstmädchen, Köchinnen und Waschfrauen wöchentlich eine Bibelstunde hält.

Die ganze Bewegung fand Widerspruch, auch von Seiten der russischen Geistlichkeit, aber das Volk strömte nur um so zahlreicher herbei.

Als im Winter 1879—80 die Nihilisten ihr schreckliches Wesen trieben, gelang es den Feinden, auch Paschakoff zu verdächtigen. Seine Versammlungen wurden im Frühling 1880 verboten, und ihm selbst wurde der Wink gegeben, sein Vaterland für einige Zeit zu verlassen, da man vor jeder Aufregung Angst hatte. Im Herbste 1880 durfte jedoch Paschkoff unbehelligt zurückkehren und sein Haus den nach Erbauung im Worte Gottes hungrigen Seelen wieder aufthun. Die erlittene Trübsal hatte nur zur Läuterung und Vertiefung der Angefaßten gedient. Die Arbeiter und Arbeiterinnen aber fahren in großartiger Opferfreudigkeit fort Gutes zu thun, z. B. Kranken-, Arbeitshäuser, Krippen, Schulen, Volksküchen u. s. w. zu gründen und freuen sich ihres neuen Lebens und ihrer Liebesgemeinschaft.

Nordlicht und Sonnenflecken.

Das großartige Nordlicht, welches sich vor nicht langer Zeit am nördlichen Himmel produzirte und das ebenso im Osten wie im Westen sichtbar war, hat eine gewaltige magnetische Strömung mitgebracht, oder ist vielmehr der Ausdruck einer solchen. Früher glaubte man nicht an den magnetischen Charakter des Nordlichts. Unser Zeitalter des elektrischen Telegraphen aber ist durch den Einfluß desselben darauf über diesen Punkt hinreichend aufgeklärt. Der Magnetismus in der Athmosphäre war so groß, während das Nordlicht leuchtete, daß die Drähte und Maschinen in Verwirrung geriethen, daß man die letzteren entfernen mußte und dann ohne sie telegraphiren konnte. In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag, vom 19. auf den 20. April, wiederholte sich die Erscheinung, aber in viel schwächerem Grad, nachdem ein furchtbarer Gewittersturm vorübergezogen war.

Der Astronom Langley vom Observatorium zu Alleghany City bringt die Störungen in den elektrischen Leitungen nicht mit dem Nordlicht, sondern mit dem großen Flecken in Verbindung, welchen die Sonne jetzt zeigt. Vielleicht hält er auch das Nordlicht für eine Folge dieses absonderlichen Zustandes der Sonne.

Der Flecken befindet sich am östlichen Rande der Sonne und ist so groß, daß ihn Jeder mit bloßem Auge sehen kann, wenn er ein mit Lichtruß geschwärztes Glas braucht, um durch dasselbe nach der Sonne zu schauen.

Die neue Office des “Scientific American.”

Die vortreffliche englische Zeitung “Scientific American” ist aus dem neusten großen Feuer in New-York mit neuem Leben herausgekommen, wie die Phönix in der Fabel. Die Subscriptions-Listen, Rechnungs-Bücher, Patent-Registers ꝛc. blieben in feuerfesten Schränken erhalten. Die Druckerei befand sich in einer anderen Lokalität, folglich auch die Typen, Platten, Pressen ꝛc. unversehrt blieben und der Gang des Geschäfts nicht ins Stocken gerieth.

Die neue großartige Office des “Scientific American” ist an 261 Broadway, Ecke von Waaren Str, gelegen, in einer centralen und prächtigen Lage. Die Herren Herausgeber Munn und Co., besorgen für neue Erfindungen sowol in- als ausländische Patente, und sollt einer unserer Leser in die Lage kommen, derartiger Dienste zu bedürfen, so braucht man nur einige Zeilen an Munn und Co. 261 Broadway New York zu richten, und sofort erhält man prompten Bescheid ohne etwas zahlen zu müssen. Ein Handbuch mit Erklärungen in Betreff des Patentwesens wird frei zugeschickt.

Allerlei aus Nah und Fern.

— Am 3. Febr. um 3 Uhr 45 Minuten fielen zu Mocs, 25 Meilen östlich von Klausenburg (Siebenbürgen), zahlreiche Meteorsteine vom Himmel herunter. Prof. Koch sammelte über 60 Stücke und der größte der gefundenen Steine wog 25 Kilogramm.

— Der englischen Zeitung „Marion Record“ wird mitgetheilt, daß Hillsboro, Kansas, zwar eine Temperenzstadt sei, daß aber eine dortige Apotheke (drug store) und eine kleine „Hölle“ drüben, nördlich von der Eisenbahnkreuzung schlimmer als ein Saloon seien.

— **Winnipeg**, Man., 18. April. Das Wasser im Red River steigt schnell. Am Sonntag Abend wurde fast die ganze Brücke bei Emerson fortgerissen und nur der westliche Bogen blieb stehen. Das große Lagerhaus für Weizen zu West Lynne wurde vom Wasser fortgeführt und mehrere Häuser stehen unter Wasser. Die Fluth ist viel höher als je vordem. Vom Sonntag Abend bis Sonntag Morgen stieg das Wasser über sechs Fuß. Das Eis ist noch nicht verschwunden. **Später** 19. April. Bei Emerson stieg der Fluß noch immer und der nördliche Theil der Stadt steht unter Wasser. West Lynne ist mit Ausnahme eines Theiles der Brücke überschwemmt.

— Der Präsident wird demnächst eine aus 7 Personen bestehende Commission ernennen, welche Untersuchungen anzustellen hat über den Handel mit geistigen Getränken, seine Beziehungen zu den Revenuen und der Besteuerung, zu der Verbrecherstatistik, der Wissenschaft, der Nationalökonomie, dem Pauperismus, der Gesundheit und der allgemeinen Wohlfahrt. Ferner soll die Commission über das Resultat des Prohibitionssystems und des Licenzsystems berichten. Die Commission soll 2 Jahre im Dienst sein, nach 18 Monaten Bericht erstatten und unentgeldlich arbeiten. Für Unkosten werden $10,000 bewilligt. Die Bier- und Schnappspartei wüthet ganz schrecklich gegen diese sichtlich billige und gerechte Maßregel, sie ahnen wol im Voraus, daß der Commissionsbericht Manches aufdecken wird, welches sie lieber im tiefsten Dunkel liegen ließen.

—Dene Leser, die hochdeutsch lese könne, awer nicks vom Pennsylvanisch-Deutsche*) wisse, möcht ich die Anmerkung mache, daß all die Wort, die mit en ende, mit'me ganz kurz abgebrochene e ausg'sproche werre. ſt wird schier in alle Fälle wie sch ausg'sproche, awer net ganz üwerall; 's Wort ist wird in manche Gegend sch ausg'sproche. Die Wort awer, die mit an anfange, und die Worte mein, dein, sein u. dgl., davor hen m'r im Hochdeutsche keen Aussproch; im französische en is es ganz nächst gedroffe. Mein (der Buchstab n kurz abgebroche durch die Nas.) Mei(n) liewes Kind; Sell is'm Paul sei(n) brauner Gaul; Dei(n) wüschter Hund hot mei(n) Schof verrisse, u. s. w. So denk i werre sie's all lese könne.

Noch Eens. Viel Worte aus'm Englische hen sich in unserer Sproch festgesetzt und die müsse m'r beibehalte, wie Constitution, Sembly (Assembly), Court, Store, Turnpeik, County, Township, und noch viel annere.

N' alter Pennsylvanier.

*) Dieser Dialekt wird unter andern Deutschen auch von den meisten amerikanischen Mennoniten gesprochen. Obiges Stücklein ist einer östlichen Zeitung entnommen.

*) Siehe „Rundschau“ Nr. 7 Seite 3. Editor.

Die Rundschau.

Elkhart, Ind., 1. Mai 1882.

Entered at the Post Office at Elkhart, Ind., as second class matter.

Vom Kuban, Rßl., werden, wie man uns aus Kansas benachrichtiget, einige Familien erwartet. Wir rufen diesen, wie auch den andern eingewanderten Glaubensgenossen, (siehe die betr. Correspondenz) ein herzliches Willkommen im neuen Lande zu!

Neue Abonnenten sind uns zu jeder Zeit willkommen. Die „Rundschau" kostet:

Vom 1. Mai	bis	Ende	Dez.	16 Cents.
„ 1. Juni	„	„	„	14 „
„ 1. Juli	„	„	„	12 „
„ 1. August	„	„	„	10 „
„ 1. Sept.	„	„	„	frei.

(Obiges gilt nur für Amerika).

Tiefes Pflügen wird von Manchen für sehr gut angesehen, doch überall ist es nicht empfehlenswerth. So schreibt ein Correspondent über seine diesbezügliche Erfahrung, die er in Preußen gemacht: „Durch Dammbrüche wurde unser schönes Ackerland mitunter tief unter Sand gesetzt, auf welchem natürlich nichts wuchs. Da blieb denn nichts übrig, als das Land umzukehren, d. h. die gute Erde wieder ans Tageslicht zu fördern. Und sonderbar, auf der alten schönen Erde wollte es in den ersten Jahren nicht recht gedeihen und zwar, weil sie erst wiederum durch Luft, Regen und Sonnenschein geläutert werden mußte. Ebenso habe ich es auch mit dem Tiefpflügen befunden, daß es nämlich nicht gerathen ist, auf solche Erde, die soeben tief hervorgepflügt und nicht der Luft genügend ausgesetzt worden ist, etwas zu säen. Bei sehr trockenem Wetter ist es jedoch besser zu tief als zu flach zu pflügen."

Aufgepaßt.—Die Cirkulation durchlöcherten Silbergeldes hat in den letzten Jahren so besorgnißerregende Dimensionen angenommen, daß die Mehrzahl der Bankiers bei Annahme derartigen Geldes einen sehr bedeutenden Abzug macht. (10 Cents für einen halben Dollar, 5 Cents für einen viertel Dollar und 3 Cents für ein durchlöchertes 10 Centsstück.) — „Smarte" Geschäftsleute, die aus dem Ankauf resp. Verkauf dieser Münzen ein Geschäft machten und dies durch das Einschreiten der Bankiers unprofitabel fanden, machten sich nun daran, die fatalen Löcher wieder zuzustopfen. Es dauerte nicht lange und abermals war das Land mit diesen zum Theil werthlosen Münzen überschwemmt. Da schritt die Bundesregierung energisch ein und erließ ein Gesetz, nach dessen Bestimmungen diejenige Person, die eine durchlöcherte Münze wieder für den Verkehr durch Schließen des Loches herstellt, oder eine so hergerichtete Münze **ausgibt**, in eine Geldstrafe von $500 u. eine Gefängnißstrafe von sechs Monaten verfallen soll. Dies wolle man gefälligst in Obacht nehmen.

Personal-Nachrichten.

Kansas. Es hat dem Herren gefallen, unsern lieben Bruder Bernhard Pauls schon seit drei Wochen im Krankenbette zu halten, und zwar dermaßen, daß die Hoffnung auf Wiedergenesen oft schwinden wollte. Sonntag den 16. April befand er sich auf dem Wege der Besserung, weil aber auch früher sein Zustand oft wechselte, so können wir doch noch nicht wissen, ob er einer baldigen Gesundheit entgegen geht.

P. F. N.

—Kornelius Voth bittet seinen Bruder P. Voth, Waldh. Rßl. um Nachrichten aus dortiger Gegend.

—Franz Kröker, früher Rosenort, Süd-Rußl., jetzt Hillsboro, Marion Co., schreibt: „Ich möchte gerne von meinem Stiefsohn Isaak Wall in der Krim, Wiebenthal, Rßl., hören. Schon bald fünf Jahre keine Nachricht erhalten. Ich habe drei Briefe abgeschickt, aber es erfolgt keine Antwort, möchte nun gerne wissen, ob unsere Briefe nicht ihren Bestimmungsort erreichen. Wenn ich nicht Nachricht bekomme, fühle ich mich gedrungen, den Aufenthaltsort des Genannten aufzusuchen, um mündliche Nachricht zu holen. Ich und meine Kinder Gerhard und Kornelius Wallen erfreuen uns der Gesundheit und schaffen alle auf der Farm.

—Heinrich Gäde, Hillsboro, Marion Co., schreibt: „Da uns die „Rundschau" so manche Nachricht bringt, auch von der alten Heimath, so möchten wir auch durch dieselbe erfahren, wo mein Schwager Heinrich Knelsen, der Bruder meiner Gattin, wol sein mag; oder ob er nicht mehr lebt? Er war in der Krim in Annenfeld; den letzten Brief von ihm erhielten wir vor sieben Jahren am Kuban. Bitte alle lieben gute Freunde in Rußland, welche Kunde von seinem Aufenthaltsort haben, uns denselben mitzutheilen. Wir sind gesund, haben unser gutes Fortkommen und fühlen uns glücklich im Kreise der Kinder, die alle um uns wohnen, außer einem, der in Nebraska ist. Jedoch das immer mehr Näherrücken der siebziger Jahren mahnt uns auch ernster, daß unsere Tage schon nicht mehr viele können sein. Noch einen herzlichen Gruß an die Bekannten und Freunde in Liebenau, Rßl. und alle, die sich unser erinnern.

— Dietrich Enns kam am 24. April von seiner Besuchsreise nach Rußl. wohlbehalten daheim an. Beim Einschiffen hat er das Unglück gehabt, daß ihm ein Kasten mit Sachen im Werthe von etwa 60 Doll. entwendet worden ist.

N.

— Abr. Warkentin, fr. Pastwa, Rßl., hat in kurzer Zeit schon drei Pferde an der Halskrankheit verloren.

N.

Nebraska. Jakob Mierau (fr. Gnadenheim, Rßl.) hat auf seiner Farm eine Windpumpe errichtet.

W.

Pennsylvanien. In Lancaster fiel der Mennoniten-Prediger A. Rank die Treppe hinab und starb in Folge dessen am nächsten Tag.

„Patriot u. Ref."

Manitoba. Johann Hiebert, (Grünfeld) Niverville P. O., schreibt: „Durch die „Rundschau" habe ich von meinem Bruder Martin H. etwas erfahren, will daher auch etwas von unserm Befinden berichten. Wir sind, Gott sei Dank, wieder ziemlich gesund. Die Ernte war gesegnet und konnten auch für 100 Dollar Karttoffeln verkaufen. In unserer Gemeinde haben wir eine selige Zeit, denn es bekehren sich Viele zu Gott und lassen sich von Johannes Holdemann und Markus Seiler zu der Gemeinde Gottes taufen. Es sind diesen Winter schon 162 Personen aus der sog. Kleinen Gemeinde ausgegangen.

— Peter Elias jr. (Grünfeld) Reinland P. O., berichtet Freunden und Bekannten, daß er und seine Familie wie auch die andern Freunde sich einer schönen Gesundheit erfreuen.

— Wilhelm Giesbrecht, (Kronsgard) P. O., möchte gern von Jakob, Peter und Gerhard Dück, Schönhorst, Rußl., etwas erfahren, G. grüßt die Genannten herzl. und schreibt, daß er und seine Familie gesund seien und ihr gutes Fortkommen hätten.

— Peter Klaassen (Bergfeld) Niverville, wünscht von seinen Onkels Jakob Friesen, fr. Neuenburg, und Jakob Kröker, fr. Kronsthal, Rßl., zu hören.

Rußland. Johann Bärgs, Neu-Halbstadt, feierten am 15. März das Fest der goldenen Hochzeit. Da die betagten Eheleute Kirchenwärter sind, so wurde die Feier in der Kirche begangen. Aeltester A. Goerz hielt eine erbauliche Festrede. Nach einem einfachen Mahle wurde wiederum die Kirche betreten und J. Töws sprach über das Eine, das noth thut. Eine zahlreiche Versammlung war gegenwärtig. Zum Schlusse wurden noch folgende Verse gesungen:

Heut' nach fünfzig vollen Jahren
An dem goldnen Hochzeitsfest
Könnt aufs Neu' Ihr recht erfahren
Gottes Güt' die nicht verläßt.

Alle, die hier nun zugegen,
Rufen laut ein Gott mit Euch!
Ja, Er geb Euch seinen Segen
Und am Schluß sein Himmelreich.

Einst seh'n wir uns droben wieder,
Beten unsern Heiland an;
Singen fröhlich Dankeslieder
Dem, der für uns g'nug gethan.

— Wittwe Katharina Pauls, Friedensdorf, schreibt: „Liebe „Rundschau," du hast schon vielen Eltern in Europa Kunde gebracht von ihren fernweilenden Kindern, und umgekehrt vielen Kindern von ihren Eltern. Ich habe in Dakota Kinder wohnen, sie heißen Johann Unraus, dorthin gezogen aus Bruderfeld, Krim. Ich kenne ihre Adresse nicht, habe ihnen vor etwa einem Jahr einen Brief geschrieben, doch keine Antwort erhalten, denn ich hatte den Brief vielleicht nicht richtig adressirt. Nun wende ich mich an dich und bitte, mir die Adresse meiner Kinder mitzutheilen. Melde auch zugleich, daß ich ziemlich wohl bin, außer daß ich vielen Kummer habe; so ist auch mein Sohn Abraham auf der Forstei; doch es ist uns Alles zum Besten.

— Gerhard Enns, Elisabeththal, welcher schon ziemlich genesen war, (s. Personal-Nachrichten No. 3 III Jahrgang) ist neulich durch ein trauriges Unglück ums Leben gekommen. Er hatte sich, da er noch schwach war, einen Russen in Arbeit genommen und er selbst führte die Pferde vor dem Pflug. Da er ein paar Hengste im Gespanne hatte, wurden dieselben uneins, infolge dessen Enns von dem einem Hengste herabgeworfen wurde und unter die Füße der Pferde kam. Der Russe beeilte sich, ihn baldmöglichst hervorzuziehen, doch so schnell dies auch gelang, der Verunglückte hatte schon schwere Verletzungen davongetragen, war aber noch fähig, nach diesem Vorfalle nach Hause zu reiten. Die Verletzungen warfen ihn jedoch auf ein schweres Kranenkenbett, wovon er nicht mehr aufstehen sollte. Am 3. März, 10 Uhr Abend, ein paar Tage nach jenem unglücklichen Ereigniße entschlief er sanft in einem Alter von 69 Jahren, 7 Monaten und 15 Tagen. Dieser, sein letzter, soll auch schon sein dritter ähnlicher Zufall gewesen sein, daß er das Unglück hatte, von seinen Pferden schwer verletzt zu werden.

J.

— Abraham Fast, Rudnerweide. hat sein Haus an Franz Kornelsen daselbst verkauft und hat sich auf der ?onschen Seite Land gepachtet, um dieses Frühjahr noch dorthin zu ziehen.

J.

Briefkasten.

P. J. in P. (N.) Rßl. Die Nachrichten vom neuen Wirkungskreise sind ebenso willkommen, wie die vom bisherigen.

J. W. in B. Y. N. Auch in der Hinsicht soll Funks Familien-Kalender nächstes Jahr verbessert werden. Doch auch ohne das sind unsere Kalender nicht nur acht, sondern achtzig mal acht Cents mehr werth, als die Medizin-Kalender, die man in den Stores umsonst erhält.

** in Rßl. Wer Johannes Holdeman ist? Ich will es kurz und unparteiisch erklären, denn es sind schon mehrere Anfragen in der Hinsicht an uns ergangen: Laut seinem Buche „Spiegel der Wahrheit" wurde J. H. im Alter von 12 Jahren bekehrt, fiel aber bald zurück und erhielt erst, da er 21 Jahr alt war, nach hartem Bußkampf ein ruhiges Gewissen, alsdann er sich in der Alt-Mennoniten Gemeinde, zu welcher auch seine Eltern gehörten, taufen ließ und zwar nach gewöhnlicher Weise im Hause mittelst Besprengung. Schon vor der Taufe hatte er die Ueberzeugung, Gott werde ihn als einen Diener des Evangeliums gebrauchen, welche Meinung er auch seinem Bischof mittheilte. Nach der Aufnahme in die Gemeinde warf er sich aufs eifrige Lesen der hl. Schrift, Mennos und Dirk Philipps und andere Schriften, alsdann er bald die Ansicht gewann, daß die Gemeinde in Betreff der Kinderzucht weltlicher Wahl, Meidung der Abgesonderten, Zeugniß geben (an Eides Statt), Berufung der Lehrer u. s. w. nicht mehr auf dem rechten alten Grunde wäre, was er auch seinem Bischof Rohrer vorstellte, fand aber nicht Anerkennung, wurde auch nicht, wie er gehofft, von der Gemeinde zum Predigtamt berufen. Sein Vater war einer der Ersten, der mit J. H. eines Sinnes wurde. Ein Versuch, mit den sog. Staufer-Leuten einig zu werden mißlang und so bildete denn J. H., als er im Jahre 1859 die Alt-Mennoniten Gemeinde verließ, eine eigene Gemeinde, taufte und setzte Lehrer ein. Es möchte hier am Platze sein, eine Stelle aus H.'s erwähntem Buche wörtlich folgen zu lassen: „Dann auf den 8ten November 1865 schrieb ich einen Brief, in welchem manche Weissagungen geschrieben wurden, unter welchen mir kund gethan wurde, daß Gott sein Evangelium predigen lassen will zu allen Völkern, Zungen und Sprachen, und: Wenn dieses alles vollbracht ist, so werden sich versammeln Gog und Magag in den Streit an jenem großen Tag, und werden mit Feuer vom Himmel verbrannt und verzehrt werden, und alles, was außer dieser sichtbaren Stadt und Tempel ist, muß umkommen, weil Gott sich frei machen wird von ihnen, durch Zeichen, Wunder und Kräfte, also daß es unmöglich sein kann, daß sie nicht gewahr werden müssen, daß das Werk aus Gott ist. — Von dieser Zeit an, wo diese Weissagungen geschehen sind, hat das Werk sich ausgebreitet in Canada, Michigan, Iowa, Missouri, Kansas, Virginia und Maryland, und nimmt je länger je mehr zu."—Wie unsere Leser aus der „Rundschau" wissen, und auch in dieser Nummer etwas davon mitgetheilt wird, hat H. unter den aus Rußland eingewanderten Mennoniten (sog. Kleine Gemeinde) großen Erfolg gehabt. Wie hoch sich die Gliederzahl seiner Gemeinde gegenwärtig beläuft, kann ich nicht angeben, wäre mir aber sehr lieb, darüber s. Z. in dem Buche „Namens-Verzeichniß der amerikanischen Mennoniten-Gemeinden, sowie ihre Vorsteher, Lehrer u. s. w." genaue Auskunft ertheilen zu können. Die Berichte für erwähntes Buch kommen von den verschiedenen Gemeinden leider zu langsam ein. Stellweise herrscht auch noch ein Vorurtheil dagegen, und doch würde es zur Kenntniß unseres Volkes äußerst viel beitragen.

Für folgende Personen in Europa haben Freunde in Amerika die „Rundschau," Jahrg. 1882, bestellt und bezahlt:

A. Deutschland.

Peter Claassen, Gr. Lichtenau, (Westpr.)
Gerhard Wiens, Schönsee, "
Cornelius Martens, Fürstenau, "
Frau Janzen, bei Elbing "

B. Rußland.

Johann Günther, Rosenthal.
Johann Siemens, Unax.
Peter Fast, Kleefeld.
Cornelius Harms, Schönau.
Jakob Janzen, Rückenau.
Cornelius Siemens, Niederchortiz.
Peter Wiens, Kleefeld.
Abraham Matthis, Alexanderkron.
Jakob Quiring, Elisabeththal.
Peter Both, Waldheim.
Peter Kröker, Tigerweide.
Heinrich Neumann, Tigerweide.

Auszug aus dem Bücherkatalog

der

Menn. Verlagshandlung, Elkhart, Ind.

—)o(—

Für die hier angegebenen Preise werden die Zeitschriften, Bücher und andern Artikel postfrei versandt. Eine Ausnahme hievon machen die mit † bezeichneten Bücher, welche nur per Expreß geschickt werden und in welchem Falle der Käufer die Uebersendungskosten dort zu bezahlen hat, wo man die Bücher in Empfang nimmt.

Briefpapier mit Segenssprüchen.

Jeder Bogen enthält auf der ersten Seite oben einen passenden Segensspruch aus der heiligen Schrift in Golddruck. Per Buch.......$ .20

Concordanzen.

Biblische Handconcordanz, (Bremen)....... 2.25
Büchners Concordanz †....... 5.00

Lehrbücher für Schule und Haus.

Adlers Wörterbuch, engl. u. deutsch, klein....... 2.65
" " " " groß, †....... 6.00
Appleton's Grammatik Eins der besten Lehrbücher zum Englischlernen....... 1.60
A B C und Buchstabirbüchlein, Am. Tr. G....... .10
A B C, Buchstabir- und Lesebuch, von Benjamin Eby, 160 Seiten, für Schulen und Sonntagschulen .25
A B C, Buchstabir- und Lesebuch zum Gebrauch für deutsche Schulen, von J. C. Rissner, Verlag von Carl Hammer, Cleveland, Ohio, 144 Seiten....... .30
Fibel für den ersten Schreib- und Leseunterricht. (Sehr praktisch.) Von D. H. Lücken....... .25
Biblische Geschichten des A. u. N. Testamentes, durch Bibelsprüche und zahlreiche Erklärungen erläutert. (Eigener Verlag.)....... .40
Basler Biblische Geschichte....... .75
Biblische Geschichten, 52 Gesch. im alten u. 52 Gesch. im neuen Test. A. Trakt. Ges....... .50
Biblische Alterthümer zum Verständniß d. h. Sch....... .70
Biblisches Fragenbuch für Kinder....... .15
Biblische Naturgeschichte für Kinder....... .35
Briefsteller, engl. u. deutsch für alle Lebensverhältnisse 1.50
Chases Rezeptbuch, alte Auflage....... 1.25
Witters Schreibelesevorschule....... .05
" Elementarschüler....... .25
" Schreib-Lese-Schüler....... .50
" Drittes Lesebuch....... .85
" erstes Buch der Realkenntnisse....... .85
" zweites " "....... 1.50
" Rechenbuch für Unterklassen....... .40
" " " Mittelklassen....... .50
" " " Oberklassen....... .60
Dessars große Rechtschreibelehre....... .75
" kleine "....... .35
Witters Schönschreibehefte mit deutschen Vorschriften .10

Zeitschriften.

„Herold der Wahrheit"....... $ 1.00
"Herald of Truth"....... 1.00
Diese beiden Blätter zusammen an eine Adresse... 1.50
„Die Rundschau"....... .25
„Christlicher Jugendfreund"....... .25
Letzteres Blatt mit dem „Herold" zus. an eine Adresse 1.15
"Words of Cheer"....... .25
Dieses Blatt mit dem "Herald" zus. an eine Adresse 1.15

Gesangbücher.

Allgemeine Liedersammlung....... .60
Ausbund, oder auch Passauer Liederbuch....... 1.50
Gemeinschaftliche Liedersammlung....... .60
Gesangbuch, im Gebrauch unter den Menn. aus Rußl. 1.75
Glaubensstimme, kleines Format....... .75
Harfe, kleine....... 1.50
Mennonitisches Gesangbuch....... 1.50
Sänger am Grabe....... .55
Unpartheiisches Gesangbuch....... 1.50
Unpartheiische Liedersammlung....... .60
Zionsharfe....... 1.25

Christliche Belehrung und Unterhaltung.

Bunyans Pilgerreise....... .75
" heiliger Krieg....... 1.00
Das Blockhaus in den Bergen....... .22
Das vermißte Boot....... .25
Der Deutsche unter den Kalmücken....... .25
Der kleine Heinrich....... .20
Die Altväter....... .25
Die Christen von Ephesus....... .86
Die Schule des Lebens....... 1.08
Durch's heilige Land....... 1.60
Eine Deutsche im Osten....... .55
Ehe der Christen, von D. Philipp....... .25
Elsässer Lebensbilder....... .45
Familien Kalender (Funk's)....... .08
Fox, christliches Märtyrerthum....... 2.55
Fünfzig Erzählungen für die Jugend....... .35
Fürst aus Davids Hause....... 1.50
Geschichte der Erzväter....... .60
Geschichte einer Bibel, von ihr selbst erzählt, mit Bildern....... 1.00
Jessikas erstes Gebet....... .20
Josephus Flavius Werke †....... 6.50
Kirchengeschichte....... .55
" Gesch. des Eusebius....... 2.70
Klopstock's Messias....... 2.50
Sonnenschein für Regentage....... .55
Thierbilder und Jagdscenen....... .55
Märtyrer-Spiegel †....... 6.00
Menschen Fluch und Gottes Segen....... .20
Wandelnde Seele....... 1.00

Gesangbücher (Music Books).

Choralbuch von H. Franz, in Ziffern, einstimmig....... .40
Frohe Botschaft, 45 Lieder, mit Noten, geb....... .35
" " 115 " ohne "....... .16
Hosianna, geb....... .40
Jugendharfe, eine Sammlung von 93 Melodien und 15 Liedern....... .35
Jubeltöne....... .40
Jubeltöne und Hosianna in einem Bande....... .65
Philharmonia, eine neue Sammlung von Normal-Melodien....... 1.12

Bibeln und Testamente.

Bibel, kl. Taschen-Ausgaben....... .75
" Am. B. G., klarer Druck....... 1.00
" klein, mit apokryphischen Büchern....... 1.40
" Stuttgarter, mit Apokryphen, schöner, klarer Druck, gut gebunden....... 2.00
" große, illustrirte † von 5 Doll. bis....... 9.50
Testament, mit Psalmen, kleiner Druck (Berlin) 32mo .30
" " " größerer " " 12mo .50
" ohne " kleiner " "....... .15
" mit " u. Karten großer Drck. Berl. .65
" " englisch und deutsch....... .60

Predigt- Erbauungs- und Gebetbücher.

Anrede an die Jugend....... .25
Arndt, Joh., wahres Christenthum....... 3.50
Betest du?....... .25
Barters Zuruf....... .30
" ewige Ruhe....... .75
Christliches Gemüthsgespräch....... .50
Der Tag des Herrn....... .25
Dietrich Philipps Handbüchlein....... .75
Dreifältige Schnur, Lehre, Verheiß. und Gebet....... .25

Bilder und Bilderkarten.

Biblische Bilder, 100 in einem Packet, 3½ bei 5½ Z. $1.50
Hornbilder. 2¾ bei 4 Zoll. Per Dutzend....... .25
Per Hundert....... 1.25
Religiöse Stahlstiche, sehr fein, per Dutzend....... .45
No. 429. Goldene Regeln. Bibelspruch mit blumiger Randverzierung, 3 bei 3½ Zoll. Per Packet von 10 Stück....... .45
No. 437. Ein Blumenstrauß mit Bibelspruch, 3 bei 4½ Zoll. Per Packet von 10 Stück....... .25
No. 403.—Kleine Gebete für kleine Herzen. Zehn schöne Gebete für Kinder, in Purpurroth gedruckt, auf kolorirten Karten. Größe, 4½x2¾ Zoll, 10 im Packet....... .13
No. 407.—Die Liebe und Leiden des Herrn. Einfassung in Gold und verschiedenen Farben, Laubwerk, verziert mit schönen Chromo Vignetten. Illuminirte Kreuze und Blumenstrauß. Größe, 5x3½ Zoll, 10 im Packet....... .30
" **413.—Früchte des Baumes des Lebens.** Vier neue und prächtige Frucht-Chromos, mit Tintgrund, verziert auf kolorirten Karten, mit goldener Einfassung. Größe, 7½x3¾ Zoll, 10 im Packet....... .30
" **423.—Worte der Weisheit.**—Vier neue und prächtige Chromo Blumen Zeichnungen, Moosrose, Morgenblüthe rc. — Sortirter Tintgrund. Größe, 6x4½ Zoll, 10 im Packet....... .35
" **445.—Goldene Regeln.**— Fünf zierliche Chromozeichnungen—Schmetterlinge und Blumen—Sortirter Tintgrund. Größe 4½x3 Zoll, 10 im Packet....... .25
" **465.—Blumen S. S. Karten.**—Acht prachtvolle Chromo Zeichnungen,—Blumen, Schmetterlinge rc. Größe, 3⅛x1⅜ Zoll. 36 im Packet....... .35
" **467 a.—Floral S. S. Karten.**—Acht helle Chromozeichnungen—Vögel rc. mit schönen kleinen Texten. Größe, 1⅝x1⅛ Zoll. 100 im Packet....... .25
" **473.—Gebete der Bibel.**—Laubwerk-Einfassung mit goldenem Hintergrund, sortirte Farben. Größe 4½x3 Zoll. 25 im Packet....... .40
" **483.—Feder und Blumen S. S. Karten.**—Vier schön bearbeitete Chromozeichnungen—Federkiel und Blumen—auf zartem Tintgrund. Größe, 3⅛x1⅜ Zoll. 25 im Packet....... .25
" **485.—Stimmen des Meeres.**—Fünf schöne originale Chromozeichnungen—Muscheln rc., verziert auf Karten mit gezierter Einfassung—Laubwerk und Blüthe—in schwer Gold und sortirten Farben. 10 im Packet. Größe, 6⅜x4¼ Zoll....... .40

Sixth Season DETROIT EVENING NEWS' EXCURSIONS

From Detroit to the Sea,
Via Grand Trunk R. R. and St. Lawrence River Steamers, through the THOUSAND ISLANDS and FAMOUS RAPIDS, to MONTREAL, WHITE MOUNTAINS, and SEA SHORE at PORTLAND, ME., near Boston; thence back to Detroit, via Quebec, Niagara Falls and Buffalo,
will leave Detroit July 5, 20 & 27.
☞ $20.00 for the round trip of over 2,000 miles.
☞ Special trains on the G. T. R. R., and special steamers on the St. Lawrence River.
☞ Each tour personally conducted by W. H. BREARLEY, of the DETROIT EVENING NEWS.
☞ All tickets good to September 3d.
☞ Send 3-cent stamp for circular.
☞ A superb new illustrated Guide Book, with descriptions and information, over 40 maps engraved especially for this edition, and a perfect copy of an oil painting, in 10 colors, of Glen Ellis Falls (near Glen House) for the first page of cover, will be sent to any address for 20 cents. Address—
W. H. BREARLEY, Office Detroit Evening News.

Biblische Geschichten

des

Alten und Neuen Testaments,

durch Bibelsprüche
und zahlreiche Erklärungen erläutert.

Erste Auflage.

Herausgegeben von der Mennonitischen Verlagshandlung.
Elkhart, Ind., 1881.

Der Preis dieses Buches beträgt
40 Cents portofrei.

☞ In größern Parthien bezogen, behufs Einführung in die Schulen, wird angemessener Rabatt erlaubt. Bestellungen adressire man:

Menn. Publ. Co.,
Elkhart, Ind.

Unlinirtes Schreibpapier.

Feines Linnenpapier, in Bogen von 8½x11. Sehr geeignet für leichte Briefe. Portofrei 5 Buch $1.00
Gewöhnliches Schreibpapier, doch ebenfalls von der leichten Sorte, (No. 14) in Bogen von 8½ 11. Portofrei 5 Buch....... $0.85
Französisches Briefpapier, in Bogen von 8½x11. Portofrei 5 Buch....... $1.25
Schweres, für Hefte gut geeignetes Papier, (No. 20) in Bogen von 8½x11. Portofrei 5 Buch $1.00
☞ Von allen diesen wie auch von vielen andern Sorten Papier haben wir nicht nur unlinirtes, sondern auch linirtes auf Lager. Das linirte ist etwas theurer als das unlinirte.

Menn. Publ. Co.,
Elkhart, Ind.

Die vollständigen Werke Menno Simons,

übersetzt aus der Originalsprache, dem Holländischen; enthaltend seinen Ausgang aus der römischen Kirche; Fundament und klare Anweisung von der seligmachenden Lehre unseres Herrn Jesu Christi; Eine klare Beantwortung der Schriften des Gellius Faber; Eine demüthige Bitte der armen, verachteten Christen; Eine Entschuldigung; Excommunication; Antwort auf A. Lasca; die Menschwerdung Christi; Bekenntniß des dreieinigen Gottes; Christliche Taufe; Die Ursache warum u. s. w.; Ein Bekenntniß; Antwort auf Zylis und Lemmekes; Eine Erwiederung; die Menschwerdung; Eine Entgegnung auf Martin Micron; Jesus, der wahre schriftliche David; Briefe und Anderes mehr.

8 mo., 1040 Seiten, gut gebunden, per Expreß, auf Kosten des Empfängers $4.50.

Die Buchhandlung Alexander Stieda in Riga, Rßl.,

empfiehlt sich zur schnellen und pünktlichen Lieferung aller im Mennonitischen Verlagshause, Elkhart, Indiana, Nordamerika, erscheinenden Bücher und Zeitschriften. Dieselbe enthält außerdem ein großes Lager von Werken religiösen Inhalts und ist dadurch in den Stand gesetzt, etwaige Bestellungen stets umgehend auszuführen.

Nichtvorräthiges wird sofort verschrieben und in kürzester Zeit geliefert.

Alexander Stieda in Riga

empfiehlt: Die christliche Lehre auf heilsgeschichtlichem Grunde, dem deutsch-evangelischen Volke dargeboten zur Erinnerung und Erbauung, von Ludwig Buchholtz, Superint. a. D. Wohlfeile Ausgabe. Preis: 50 Cts. = 1 Rbl. 20 Kop. per Post mit Kreuzband; recommandirt 58 Cts. = 1 Rbl. 40 Kop.

Alexander Stieda,
Evangelische Buchhandlung in Riga.

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige direkte Postdampfschifffahrt zwischen

New York und Bremen,

via Southampton

durch die beliebten, elegant eingerichteten Post-Dampfschiffe

Elbe, Main, Habsburg,
Neckar, Donau, Hohenzollern,
Oder, Gen. Werder, Hohenstaufen,
Mosel, Weser, Salier,
Rhein, Braunschweig, Nürnberg.

Die Expeditionstage sind wie folgt festgesetzt:
Von Bremen jeden Sonntag.
Von Southampton jeden Dienstag.
Von New York jeden Sonnabend,
an welchen Tagen die Dampfer die Kaiserlich Deutsche und Ver. Staaten Post nehmen. Die Dampfer dieser Linie halten zur Landung der Passagiere nach England und Frankreich in Southampton an.

Wegen billiger Durchreise vom Innern Rußlands via Bremen und New York nach den Staaten Kansas, Nebraska, Iowa, Minnesota, Dakota, Wisconsin wende man sich an die Agenten

W. STADELMANN, Plattsmouth, Neb.
URIAH BRUNER, West Point, "
L. SCHAUMANN, Wisner, "
OTTO MAGENAU, Fremont, "
JOHN TORBECK, TECUMSEH, "
A. C. ZIEMER, Lincoln, "
JOHN JANZEN, Mountain Lake, Minn.
JOHN F. FUNK, Elkhart, Ind.

Oelrichs & Co. Genral-Agenten,
4,82 2 Bowling Green, = New York.

Norddeutscher Lloyd.

Baltimore-Linie.

Regelmäßige Passagierbeförderung zwischen
Bremen und Baltimore
—DIRECT.—

Abfahrt von Bremen jeden Mittwoch.
Abfahrt von Baltimore jeden Donnerstag.

Die Thatsache, daß fast

Eine Million Passagiere

die Ueberfahrt zwischen Europa und Amerika mit N. D. Lloyd-Dampfern gemacht, spricht wol am Besten für die Beliebtheit dieser Linie beim reisenden Publikum.

Allen Einwanderern nach westlichen Staaten ist die Reise über Baltimore ganz besonders anzuempfehlen; sie reisen sehr billig, sind in Baltimore vor jeder Uebervortheilung geschützt und können bei Ankunft in Baltimore unmittelbar vom Dampfschiff in die bereitstehenden Eisenbahnwagen steigen.

Wer also das alte Vaterland besuchen, oder Verwandte und Freunde herüber kommen lassen will, sollte sich an die unterzeichneten Agenten wenden, die zu jeder weiteren Auskunft gern bereit sind. Briefliche Anfragen werden prompt beantwortet.

A. Schumacher & Co., Gen.-Agenten.
No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.
oder an J. F. Funk, Agent in
Elkhart Indiana.

☞ Achtet darauf, daß Euere Passagescheine für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd ausgestellt werden. 13,81—10,82

Dietrich Philipps Handbüchlein,

von der christlichen Lehre und Religion. Zum Dienst für alle Liebhaber der Wahrheit aus der heiligen Schrift zusammengestellt. 450 Seiten, Lederband und zwei Schließen. Per Post....... $1.75.



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Actien-Gesellschaft.

Directe wöchentliche Post-Dampfschifffahrt zwischen

NEW YORK

Plymouth, Cherbourg, Havre, London, Paris und

HAMBURG.

Die Dampfer dieser Linie befördern die
Vereinigte Staaten Post
und werden während dieses Jahres regelmäßig
Donnerstag
von New-York nach Hamburg abfahren.

Von New-York:
1. Cajüte, $100. 2. Cajüte, $60. Zwischendeck, $30.

Von Hamburg, Southampton oder Havre
1. Cajüte $120. 2. Cajüte $72. Zwischendeck $27.

Billete für Hin- und Rückreise
1. Cajüte, $165. 2. Cajüte, $110. Zwischendeck, $50
Von New-York nach Paris....... Zwischendeck, $31.50
" " " " und zurück " $53.00

Kinder zwischen 1 und 12 Jahren die Hälfte. Kinder unter 1 Jahr, frei. (Alle incl. Beköstigung.)
Wegen Passage wende man sich an

C. B. Richard & Co.,
General Passage-Agenten,
No. 61 Broadway, New-York,
oder an: MENNONITE PUBLISHING CO.,
ELKHART, IND.

M. T. Johnson, John J. Teten, Nick Carsten, — Agenten für Nebraska City.
W. H. Baker & Co., Plattsmouth, Nebr.
J. Vostrovski, West Point, "
G. A. Heller, Wismer, "
Meyer & Shurmann, Fremont, "
Frank E. Moores, Omaha, "
Henry Bundt, Omaha, "
Mark Hansen, Omaha, "
State Central Bank of Nebraska. Grand Island, Nebr.
Piners & Shelby, Tecumseh, "
Aug. Th. Gruetter & Co., Lincoln, "

C. B. RICHARD & CO.,

No. 61 Broadway, New-York.
Etablirt 1847.

Schiffsscheine zur Reise nach und von Europa für die Dampfschiffe der Hamburger Linie.
Wechsel und Creditbriefe, zahlbar in Europa.
Einziehung von Erbschaften u. Schuldforderungen.
Beförderung und Verzollung von Gütern.

Haus in Deutschland:
C. B. Richard & Boas, Hamburg.
1—12

Die in ihrer ganzen Reinheit von mir zubereiteten

Exanthematischen Heilmittel

(auch Baunscheidtismus genannt)
nur einzig allein echt und heilbringend zu erhalten von
John Linden,
Special Arzt der exanthematischen Heilmethode,
Letter Drawer 271. Cleveland, O
Office und Wohnung, 414 Prospect Straße.

Für ein Instrument, den Lebenswecker, **mit vergoldeten Nadeln,** ein Flacon **Oleum** und ein Lehrbuch, 14te Auflage, nebst Anhang das Auge und das Ohr, deren Krankheiten und Heilung durch die exantematische Heilmethode, $8.00
Portofrei $8.50
Preis für ein einzelnes Flacon **Oleum** $1.50
Portofrei $1.35
☞ Erläuternde Circulare frei.☞

Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Propheten.
5—14,82



600,000 Acker zu verkaufen.
Deutsche Pamphlete portofrei nach allen Welttheilen.
Adresse: Land Com. B & M. R. R. Lincoln, Neb.
—1

Ebys Kirchengeschichte

und Glaubensbekenntniß der Mennoniten, nebst Formulare zur Taufhandlung, Copulation, Ordination von Bischöfen (Aeltesten) Predigern, Diakonen u.s.w. von Benjamin Eby. Das Buch ist in Leder gebunden, hat 211 Seiten und kostet, per Post....$ .50

MENNONITE PUBLISHING Co., Elkhart, Ind.

